



Kompetent *mit* Menschen.

Laudatio zur Verleihung der Professor-Emil-Sioli-Ehrenmedaille 2012

(Es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrte Gäste, sehr geehrter Professor Klimke,

im Namen des Freundeskreis Waldkrankenhaus Köppern heiÙe ich Sie zur Verleihung der Professor-Emil-Sioli-Ehrenmedaille sehr herzlich willkommen! Besonders begrüÙen möchte ich unsere Ehrenmitglieder Klaus Scheidel und Uwe Streit, die im Anschluss an meine kurze Ansprache zusammen mit den diesjährigen Preisträgern mit der Ehrenmedaille ausgezeichnet werden.

Zunächst einmal möchte ich mich aber bei Ihnen, Herr Professor Klimke, für ihre einführenden Worte bedanken. Vielen Dank auch dafür, dass Sie im Anschluss an die Laudatio die Verleihung der Ehrenmedaillen vornehmen werden!

Liebe Gäste, wir alle werden gleich Zeuge eines Ereignisses von historischer Bedeutung: Gestiftet vom Freundeskreis Waldkrankenhaus Köppern wird heute nämlich zum ersten Mal in der 111-jährigen Geschichte unserer Klinik feierlich die Professor-Emil-Sioli-Ehrenmedaille übergeben.

Damit gedenken wir der Verdienste des Gründervaters Emil Sioli, der am 1. April 1901 mit der „Agricolen Colonie“ den Grundstein des heutigen Vitos Waldkrankenhaus Köppern legte. Nach Siolis Überzeugung sollten psychisch kranke Menschen in einer heilsamen Umgebung und mit Hilfe der Beschäftigung in der Landwirtschaft genesen, wofür er im Köpperner Tal ideale Voraussetzungen vorfand.

Sioli zählte mit seinen Ansätzen zu den fortschrittlichen Psychiatern seiner Zeit. Er wollte seine Patienten nicht „verwahren“, sondern ihnen eine optimale psychiatrische Behandlung bieten. Aus diesem Grund lehnte er auch die geschlossene Unterbringung ab und wandte sich gegen das Vergittern der Fenster. Seine Patienten durften sich frei in der Umgebung bewegen, was anfangs vor allem in der Kurstadt Bad Homburg auf Widerstände stieß. Damit bewies Sioli ein Höchstmaß an Einfühlungsvermögen, das vor allem mit Blick auf die Entwicklungen im Umfeld der damaligen Psychiatrie zweifellos als „vorbildlich“ bezeichnet werden darf.

Während nämlich Sioli humanitären Prinzipien folgte, bereiteten zur gleichen Zeit andere Vertreter seiner Zunft mit schändlichen Buchveröffentlichungen und Schriften den Boden für das dunkelste Kapitel in der deutschen Psychiatriegeschichte - die nationalsozialistischen Euthanasieverbrechen.

Sioli befasste sich dagegen schon frühzeitig mit den Chancen der Integration von psychisch kranken Menschen in die sie umgebende Lebenswirklichkeit. Also plante er auf seinem eigenen Grundstück in Friedrichsdorf-Dillingen eine Wohneinrichtung für psychisch Kranke, wie sie in Deutschland heutzutage zu Hunderten existieren. Nur der plötzliche und frühe Tod des Psychiaters am 16. Juni 1922 besiegelte das vorläufige Aus für Siolis völlig neuartige Denkansätze.

Siolis Ideen von einer nachstationären Unterbringung psychisch Kranker in Einrichtungen außerhalb der Krankenhäuser aber lebten fort und schlugen sich unter anderem in den Empfehlungen der Psychiatrie-Enquêtekommision in den 1970-er Jahren nieder. Seitdem kümmern sich komplementäre Versorgungsstrukturen, die sich als tragfähiges psychosoziales Netzwerk in der Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft PSAG abbilden, im Anschluss an die Krankenhausbehandlung um die Belange von psychisch kranken Menschen.

Liebe Gäste, die Professor-Emil-Sioli-Ehrenmedaille soll alle zwei Jahre an Persönlichkeiten oder Initiativen verliehen werden, die sich im Sinne des Namensgebers um die Integration von psychisch kranken oder suchtmittelabhängigen Menschen verdient gemacht haben oder sich anderweitig in herausragender Weise um die Belange von psychisch Kranken kümmern.

Ich freue mich ganz besonders, Ihnen nunmehr die Preisträger 2012 der Professor-Emil-Sioli-Ehrenmedaille vorstellen zu dürfen. Es sind:

- Die Laienhilfe Miteinander
- Der ehemalige Krankenpfleger Paul Opp
- und - sozusagen als „gesetzte“ Preisträger - die beiden Ehrenmitglieder des Freundeskreis Waldkrankenhaus Köppern, Klaus Scheidel und Uwe Streit.

Zunächst zur **Laienhilfe Miteinander**, die im Jahr 1968 von Gertrud Vey gegründet wurde. Die Zahnarzt-Gattin kannte die schwierige Situation der Patienten im Waldkrankenhaus aus erster Hand und wollte nach Kräften helfen, ihnen ein Stück Normalität in den Klinikalltag zu bringen.

Nach und nach entwickelte sie vier Projekte, in denen sich bis heute rund 30 Frauen und Männer aus Friedrichsdorf und Umgebung engagieren und die helfen, unseren Patienten den Weg nach „Draußen“ offenzuhalten oder neu zu öffnen:

- Der zweiwöchentlich stattfindende Kaffeenachmittag, der seit 2011 um eine Veranstaltungsreihe unter dem Motto „KulturCafe“ ergänzt wurde
- Das „Lädchen“, in dem sich Patienten zweimal wöchentlich mit preisgünstiger Second-Hand-Kleidung eindecken können
- Die Patientenbibliothek als Ort der Muse und der Kommunikation
- Und last not least die Gottesdienstbegleitung, auf die vor allem gehbehinderte Menschen zurückgreifen.

Wie Sie anhand der Aufzählung sehen können, sind die „stillen Helfer“ seit fast 45 Jahren in unterschiedlicher Weise und vor allem mit einer bewundernswerten Beharrlichkeit am Werk. Damit hat sich die Laienhilfe Miteinander im Sinne von Professor Emil Sioli in besonderem Maße um die Entstigmatisierung von psychisch kranken Menschen und deren Integration verdient gemacht. Dafür gebührt Ihnen unsere Hochachtung und ein Extra-Applaus.

Beim zweiten Preisträger 2012 handelt es sich um **Paul Opp**, dessen Verbundenheit mit dem Waldkrankenhaus Köppern ebenfalls auf das Jahr 1968 zurückgeht. Damals herrschte ein akuter Pflegenotstand, so dass sich der einstige Haushandwerker und Kraftfahrer bereits ein Jahr nach seiner Einstellung zu einer Umschulung zum Krankenpfleger meldete. Bereits während der Ausbildung absolvierte er einen so genannten „Filmvorführschein“, der ihn dazu berechtigte, erste Filmabende für die Patienten zu veranstalten – wohlgerne nach Dienstschluss und in seiner Freizeit. Nachdem sich später die ersten Disco-Abende dazu gesellten, war das heutige „Sozialzentrum“ geboren, das den Patienten noch heute als Stätte der Begegnung dient - Begegnungen bei Gottesdiensten, Kaffeemittagen sowie bei unzähligen kulturellen und geselligen Veranstaltungen, wie auch heute.

Dienstlich ging es für Opp rasch voran. Noch während der Ausbildung wurde er zum stellvertretenden Stationspfleger ernannt, und bald danach übernahm er im Waldkrankenhaus Köppern für jeweils 11 Jahre die Leitung der offenen und der geschlossenen Suchtstation. In diese Zeit fiel auch die Einführung des so genannten Disträ-Schemas, das den Patienten über quälende Entzugssymptome hinweghalf und auch heute noch als medikamentöse Standardbehandlung in der Suchtbehandlung anerkannt ist. Darüber hinaus begleitete Opp die Eröffnung einer Station in der Frankfurt Klinik Bamberger Hof, der ersten Außenstelle eines psychiatrischen Krankenhauses des Landeswohlfahrtsverbandes Hessen.

Herr Opp hat sich durch sein sozialpsychiatrisches Engagement und seine außergewöhnlichen Leistungen in der Behandlung von psychisch kranken und suchtmittelabhängigen Menschen im Sinne von Professor Emil Sioli in besonderem Maße um die Entstigmatisierung von psychisch kranken Menschen und deren Integration verdient gemacht.

Die beiden weiteren Preisträger – **Herr Klaus Scheidel und Herr Uwe Streit** – sind bereits seit 2009 bzw. 2011 Ehrenmitglieder des Freundeskreis Waldkrankenhaus Köppern.

Zu ihren Verdiensten heißt es auf den Urkunden:

„Herr Scheidel ist Ur-Enkel von Professor Emil Sioli, der 1901 mit der Gründung der „Filiale B der Frankfurter Anstalt für Irre und Epileptische“ eine weitgehend freizügige psychiatrische Einrichtung geschaffen hat. Daraus ist im Jahr 1967 das Waldkrankenhaus Köppern hervorgegangen.

Herr Scheidel hat sich nachhaltig für die Bewahrung des Andenkens an seinen Ur-Großvater eingesetzt und sich damit im Sinne von Professor Emil Sioli in besonderem Maße um die Entstigmatisierung von psychisch kranken Menschen und deren Integration verdient gemacht.“

Und zu Herrn Streit:

„Herr Streit ist seit vielen Jahren als Krankenpfleger in Leitungsfunktion im Waldkrankenhaus Köppern beschäftigt und hat sich über seine dienstlichen Verpflichtungen hinaus stets für das Wohl von Patienten und Mitarbeitern eingesetzt. Herr Streit hat sich damit im Sinne von Professor Emil Sioli in besonderem Maße um die Entstigmatisierung von psychisch kranken Menschen und deren Integration verdient gemacht.“

Ich bitte nun Frau Eva Bablick-Hoffmann von der Laienhilfe Miteinander, Herrn Paul Opp, Herrn Scheidel und Herrn Uwe Streit nach vorne, die von Prof. Klimke mit der Professor-Emil-Sioli-Ehrenmedaille 2012 ausgezeichnet werden.

Den Preisträgern herzlichen Glückwunsch und Ihnen, liebe Gäste, vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Damian Bednorz

Erster Vorsitzender

Freundeskreis Waldkrankenhaus Köppern e.V.